

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1950-11-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnbergersee
12. November 1950

Mein lieber Herr Casagrande.

Ihre letzten Nachrichten über die glückliche Beziehung Ihres Talents zur Geige, haben mich ausserordentlich erfreut, wie denn Ihre positiven Nachrichten der letzten Zeit uns alle hier sehr beglückt haben. Ich glaube, Ihr Verhältnis zum Instrument wird mit der Zeit eine sehr glückliche zweite Ehe, die den Vorzug hat, Ihre erste, ebenso glückliche, nur zu bestätigen und zu bekräftigen.

Von mir kann ich leider nicht so Gutes berichten. Statt zu Ihnen zu fahren, worauf wir beide sehr gehofft haben, muss ich morgen zu Herrn Professor Lampé in die Klinik Neuwittelsbach nach Tutzing am Starnbergersee. Der Herr Professor hat nach letzten Durchleuchtungen erkannt, dass meine Beschwerden nicht einzig auf das Rheuma zurückzuführen sind, obgleich es getarnt hat, was es konnte. Er wird also eine gründliche Ueberholung des gesamten Organismus von der Lunge bis zum Darm vornehmen und ich glaube zuversichtlich, dass er die Mittel finden wird, mich wieder zu einem brauchbaren Menschen umzugestalten. So ist unser Wiedersehen leider auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben, es besteht aber sehr wohl die Hoffnung, dass Professor Lampé mich nach der Kur doch noch ins Tessin schicken wird.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Ihre liebe Frau und auch von der Schreiberin dieser Zeilen, verbleibe ich stets in Liebe und Freundschaft

Ihr